

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 15. April 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 11. April. Ein dieser Tage auf der Wieden ausgebrochenes Feuer hatte schnell um sich gegriffen, weil man anfänglich mit den Sprizen nicht recht beykommen konnte. Des Erzherzogs Franz K. Hoheit waren mit von den ersten auf dem Plage, und binnen einer Stunde wurde so weit geholfen, daß nichts als das Innere eines Gebäudes, nebst dem angehäuftsten Weizen verbrannte. — Gegen das neue Patent, wodurch allen Personen, die keine privilegirten Fabrikanten sind, und zu keiner ordentlichen Handlungsverbindung gehören, die Ausstellung der sogenannten trockenen Wechselbriefe eingestellt wird, ist von Seiten der Wienerischen Handelschaft eine Vorstellung eingegeben worden, worin angeführt wird, daß, wenn nicht auch den Griechen, den handelnden Juden, Firmanten und überhaupt allen handelnden Partheyen, ob sie

gleich zu keiner förmlichen Handelsgesellschaft gehören, diese Ausstellung zugestanden wird, aller Handlungsverkehr und selbst der auswärtige Kredit nicht nur sehr darunter leiden, sondern fast völlig zu Grunde gehen würde. — Der Mann eines schönen Weibes, ein Beamter, starb dieser Tage unter heftigen Erbrechen, nachdem er in dem Hause eines gewissen Barons ein Tasse Schokolade getrunken hatte. Da nun die Anzeigen eines hergebrachten Giftes sichtbar waren, so hat man sich des Barons, der bereits einen unglücklichen Bruder im Spital hat, bevollmächtigt. Die Sache wird scharf untersucht. — Der durch seinen Faustin und mehrere allgemein geschätzte Werke bekannte Herr Weizl, Bibliothekar und Vorleser bey dem Fürsten v. Kaunitz ist mit einem jährlichen Gehalt von 1000 fl. bey der geheimen Differenz-Kanzley angestellt wor-

den. — Am verfloffenen Dienstag sind auf dem hiesigen Aörner = Markt, zum Beweis der genauen Befolgung der Marktordnung, beträchtliche Getreidkontrabande öffentlich verkauft worden. Jedermann freute sich darüber, weil dieses einen Kornwucherer vom ersten Adel betraff. — Seine k. k. Maj. haben die Departements der Böhmisch = Oesterreichischen Hofkanzley mit einer neuen Abtheilung zur Uebersicht, Systematisirung und Sammlung der politischen Gesetze zu vermehren, und zum Referenten dieses Gegenstandes den Hofrath besagter Hofstelle, Joseph v. Sonnenfels, zu bestimmen geruhet. — Se. k. k. Maj. haben dem Herrn Anton Louis, in Rücksicht seiner eifrigen Dienstleistung beyder Erzherzoge K. K. H. H. den Titel eines k. k. Raths, mit Rücksicht der Taren, zu verleihen geruhet. — Der Professor Wlenk hat die Ehre gehabt, den eben erschienenen dritten Theil seines prächtig mit Farben ausgemalten Medizinalpflanzen = Werkes, Sr. k. k. Maj. zu überreichen, Höchstwelsche dasselbe mit besonderem Wohlgefallen aufzunehmen, und den Herausgeber mit 100 Dukaten zu beschenken geruhet haben. — Von Berlin ist hier ein Feldjäger als Kurier angekommen, welcher nun so lange daselbst verweilt, bis die Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf die Höchstidenselben nachgeschickten Depeschen erfolgt. — Den 28. wurde mit Umänderung des hiesigen Priesterhauses, und dessen Zubereitung für die Bankalbuchhalterey und einige Kassen der Anfang gemacht. — Der Monarch hat das Präsidium der Studien und Bücherzensur Hofkommission bestättiget, und wegen der genauen Ausführung und Befolgung des neuen Studienplans ein Handbillet voll der huldreichsten Ausdrücke an den Freyherrn von Swieten erlassen.

Klagenfurt den 10. April. Nachdem das Regiment Neugebauer nach Freyburg aufgebrochen, so ist das Regiment Wilhelm Schröder nach Innsbruck in Garnison einmarschirt. In der Nähe von Freyburg wird ein Lager für 3 Regimente ausgestellt. Es wird noch mehr Militär aus Luxemburg erwartet. Am 20. dieses sind die kaiserlichen Truppen in das Bisthum Basel eingerückt.

Triest den 1. April. Der am 29. eingeseelte französische Kapitän Franz Lasse, welcher mit seiner Polacke, die schöne Sklavin von Navarino in Morea kame, sagt aus, daß er unterwegs von dem venezianischen Kapitän Moretti, welcher von Smirna nach Triest bestimmt ist, vernommen habe, wie 6 Tage vor der Abreise des Moretti von Smirna aus Konstantinopel die Nachricht dahin gekommen wäre, daß der auf die Fortsetzung des Kriegs beharrende Sultan plößlich gestorben sey. — Von Venedig schreibt am 26. dieses unser Gönner, daß nach einem kurzen Aufenthalt der k. k. dann königl. Sizilianischen Majestäten, der K. Erzherzogen, Höchstidero Gesolge und Begleitung die höchsten Reisenden am 24. in der frühe gegen 15 Uhr von Treviso nach Marghera abreisten, woselbst die erlauchtesten Herrschaften beliebten, in dem Pallast des Graf Alcaini (Vaters des k. k. Obristen bey Wilhelm Schröder Infanterie) ein Frühstück auf englisch mit Käß, Bütter, Thee, Kaffe und Austern zu nehmen; und reisten sodin nach Mestre, wohin Höchstidenselben die Erzherzogliche Statthalter von Manland entgegen gekommen waren; von hier aus setzten sich die kais. und königl. Herrschaften in die schön verzierte Gondel des Grafen von Brenner, und fuhren unter Begünstigung

des Himmels an dem schönsten Tage, unter Begleitung unzähliger Bissonen, Gondeln, Neuschiffen, und anderen kleinerer und grösserer Schiffen, durch die 6 Meilen andauernde Lagunen, einen sonst sehr traurigen Weg, bis nach Venedig, woselbst der glänzende Zug um 18 $\frac{1}{2}$ Uhr frühe anlangte. Als die höchsten Herrschaften in den grossen Kanal fuhren, bezogen sich die königl. Sizil. Majest. mit dem Grossherzogen von Toskana in das königl. Gasthaus, der Erzherzog von Mayland zu den 3 Königen, der Kaiser mit den zwey Erzherzogen aber in Dero Absteigquartier zum weissen Löwen, wo die gesammten höchsten Reisenden das Mittagmal einnahmen. Nachmittags geruhten sodann die Erlauchten Herrschaften, die Stadt in Augenschein zu nehmen; der König von Neapel sahe dem Wettrennen, wovon täglich Probe gemacht wird, zu. — Am 25. als an dem Mariaverkündigungsfest, und dem doppelten Jahrtag der im Jahre 1425 erfolgten Gründung von Venedig, dann der Krönung des vor 2 Jahr neu erwählt regierenden Doge, versüßte sich der Doge in stattlichem Pompe in die St. Markuskapelle, woselbst die erlauchten Reisenden dem Gottesdienst sowohl als übrigen Feyerlichkeit beywohnten.

Lemberg den 28. März. Vor einiger Zeit starb allhier ein Magistratsrath, welcher erst vor einigen Monaten als dessen Mitglied angenommen wurde, indem er zuvor bey dem neuen Steuersystem als Kommissär angestellt war, und nach Aufhebung desselben, gleich vielen anderen, seine Entlassung erhielt. Er hinterließ eine Wittwe mit 6 unmündigen Kindern ohne alles Vermögen, folglich ohne Mittel, sich selbst zu rathen zu helfen, besonders da der Verstorbene nach

dem Normale auch nicht einmal pensionsfähig war. Ein Menschenfreund, bey dem schon mehr Unglückliche Trost und Hilfe fanden, hörte diesen Todesfall in seinem Hause bey einer musikalischen Akademie erzählen, erkundigte sich sogleich um die Umstände der ihm unbekanntten Wittwe, und schickte auf der Stelle einen Beamten mit einigen Dukaten an sie ab, um der äussersten Noth der Familie zu steuern. Nach ein Paar Tagen ließ die Bedrängte den Großmüthigen um seine Unterstützung bitten, damit wenigstens die Kinder eine Pension erhalten möchten. Dieser antwortete "Bey der bestehenden Normalvorschrift möchte meine Empfehlung, aller Vermuthung nach, fruchtlos seyn; indessen bedürfen die armen Waisen einer geschwinden und thätigen Hilfe. Mein Sohn genüßt ein jährliches akademisches Stipendium von 200 Gulden, und dieses will ich der Wittwe von nun an für beständig überlassen; erst muß man sich aber an den Monarchen wenden, daß Sr. Maj. gnädigst geruhen mögen, die ordentliche Umschreibung auf den ältesten Sohn der armen Wittwe zu genehmigen, weil der verstorbene Vater bei dem Steuergeschäfte durch seine viele Reisen ins Gebirg wirklich seine Gesundheit aufgeopfert hatte.," Sogleich wurde hierüber eine Schrift aufgesetzt, die man nun mit der allerhöchsten Bestätigung zurück erwartet. Es ist billig, noch beyzusetzen, daß dies der k. k. Hofrath von Kranzberg ist, der sich schon durch mehrere ähnliche Handlungen als ein wahrer Menschenfreund ausgezeichnet hat.

Brüssel den 28. März. Unterm 22sten dieses erließ der bevollmächtigte Minister, Graf von Mercy Argenteau, ein Schreiben an die Stände der Pro-

binz Hennegau nebst folgendem Dekrete:
" Der Dienst Sr. Majestät und das
allgemeine Beste geben nicht zu, die Zu-
sammenberufung eines für die Graffschaft
Hennegau geszmäßig organisirten obersten
Gerichtshofes länger aufzuschieben. Wir
haben bisher nur dafür zu sorgen verwei-
let, weil uns Schwierigkeiten und Hin-
dernisse aufsteigen, welche die Milde des
Kaisers durch Ausöhnungsmittel heben
wollte; da nun solche aber fruchtlos ge-
blieben sind, so haben wir für und im
Namen Sr. Majestät kraft Höchsthiero
obersten Gewalt beschlossen, den Rath
von Hennegau zu ergänzen und dazu fol-
gende Glieder und Beamte anzustellen,
nämlich zum Präsidenten den Grafen Franz
Franeau von Comequies, Kämmerer, auch
abelichen Staatsrath Sr. Majestät; zu
geistlichen Räten: Garin und Obert de
Quevy; zu gelehrten Räten: Delcourt,
Papin, Sebille, Karl v. Marbair. Va-
rideus, Kornet, Abrasart, Gobart, Du-
mont, Naouy, Marouse, Hencq; zu
Gerichtschreibern: Petit, Marbair, Se-
nault, du Neur. Weil unter den vorge-
nannten Räten und anderen Beamten ei-
nige sind, die während den Unruhen an-
dere Eide abgelegt haben, so müssen sie
vor ihrer Amtsantrittung ihren neuen
Eid in die Hände des Präsidenten ab-
legen ic." — Indessen sind in der Nacht
vom 19. auf den 20. verschiedene Ver-
sionen aus Mons gefesselt hier eingebracht
worden. Auch sehen wir seit einigen Ta-
gen von jenen in gefängliche Haft brin-
gen, die während der Revolution Ver-
brechen bezangen haben, welche nicht in
der Amnestie können begriffen seyn. Da-

gegen hat die Regierung zur Schadlos-
haltung derjenigen, die zur Zeit der Un-
ruhen an ihren Personen oder Gütern
gelitten haben, ein Bureau eröffnet.

Ausländische Nachrichten.

Italien.

Neapel den 19. März. Der Berg
Besuv hat wieder zu speyen begonnen,
der Auswurf ist nicht mit jener Unge-
stüm begleitet, die sonst die umliegenden
Felder verwüstet, deswegen zur Abends-
zeit sich die Zuschauer häufig einfanden,
und sogar viele Fremde aus Rom anher
kommen, um dieses Schauspiel anzusehen.
Auch die Ausgrabung der durch einen Aus-
guss des Besuvs mit Asche verschütteten
Stadt Pompeja lockt viele Fremde, be-
sonders Engländer hieher. — Die Lan-
ten Ludwigs XVI. sind glücklich zu Cham-
bray in Savoyen angekommen. Der Kö-
nig v. Sardinien schickte Ihnen einen Deta-
schement, seiner Garden nach Beauvoision
entgegen. In Turin bewohnen sie das
Haus, welches der Prinz v. Conde inne
hatte.

Rom den 20. März. Bey Gele-
genheit der Durchreise Ihres königl. Sizil-
ianischen Majestäten durch unsere Haupt-
stadt sind bereits 4 Fürstinnen zur Auf-
wartung ernannt worden, nämlich: die
Großconstablerin Colonna, die Fürstin
Vorhese, die jüngere Fürstin Borbari-
ni, und die Fürstin Gabrielli.

Laibach. Es heißt: die drey Kai-
serhöfe haben ohne Dazwischenkunft der
sich zu Vermittlern aufwerfenden Mächte
den Frieden geschlossen.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nro.
185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.